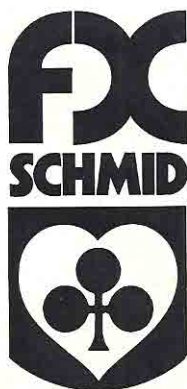


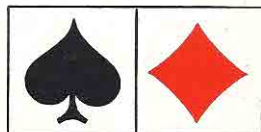
# der skatfreund

Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren



11

20. JAHRGANG NOVEMBER 1975



# Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-  
Gaigel

Cego

Wahrsage-  
karten

Spiel-  
kassetten

Patience

Werbe-  
Spielkarten

Spiel-  
Zubehör

Spiel-An-  
leitungen

Quartette

Kombi-  
Quartette

Frage- u.  
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

**Joker**

## **BIELEFELDER SPIELKARTEN.**

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279

## Präsidium tagte rund um die Uhr

Satzungsgemäß bestimmt das Präsidium, das an die Stelle des bisherigen Verbandsbeirats getreten ist, die Zielsetzung und Planung der Verbandsarbeit. Seine Beschlüsse sind für die Verbandsleitung und die DSKV.-Mitglieder bindend. Zu seiner ersten Sitzung trat das Präsidium am 27. September 1975 in Oberhausen zusammen. Das umfangreiche Programm der Tagesordnung vereinte die Sitzungsteilnehmer rund um die Uhr.

Skfr. Münnich stellte fest, daß das vielerorts befürchtete Chaos als Folge des erheblich veränderten Gesichts der Verbandsleitung ausgeblieben ist. In dem zurückliegenden halben Jahr seit dem Kölner Kongreß hat die neue Mannschaft zueinandergefunden und schon mehrfach bei Vorstandssitzungen hervorragende Zusammenarbeit dokumentieren können. Mit der zwischenzeitlich erfolgten Einrichtung einer Geschäftsstelle in Bielefeld ist eine seit langem erhobene Forderung in Erfüllung gegangen. Als besonders günstig wertete Skfr. Münnich die Tatsache, daß mit dem früheren Schatzmeister Fred Siegener ein versierter Skatfreund die Tätigkeit eines Geschäftsführers übernommen hat, der sich in der Verbandsarbeit bestens auskennt.

Skfr. Münnich machte deutlich, daß die Verbandsleitung Anträge von Klubs auf Zuordnung zu einem anderen Verbandsgruppenbereich abschlägig bescheiden muß. Die Verbandsleitung ist wie jeder andere Skatfreund an die Bestimmungen der DSKV.-Satzung gebunden, die einzig und allein die Zugehörigkeit innerhalb der Organisation des DSKV. regelt. Das Präsidium hob in diesem Zusammenhang einen früher ergangenen Beschluß des Verbandsbeirats mit anderem Tenor auf.

Die Mitgliedsbeiträge, die Haupteinnahme des DSKV., reichen bei weitem nicht aus, alle finanziellen Lasten des Verbandes voll zu tragen, so daß sich die Verbandsleitung seit Jahr und Tag um zusätzliche Einnahmen bemüht und auch künftighin bemühen muß. Eine solche wesentliche Einnahmequelle stellt der Verkaufserlös für Spiellisten dar. Während ein großer Teil der dem DSKV. angeschlossenen Vereinigungen den Gesamtbedarf an Spiellisten vom Verband bezieht, gibt es noch immer verhältnismäßig viele Eigenbrödler, die eigene Wege gehen und selbst Spiellisten herstellen oder drucken lassen.

Alle ziehen aus der Verbandskasse den gleichen Nutzen, deshalb muß es eine Selbstverständlichkeit werden, daß sich alle in entsprechender Weise auch an den Einnahmen beteiligen. Auch die jetzige Verbandsleitung wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen „Sonderdrucker“ von Spiellisten vorgehen.

Es darf an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen werden, daß das Startgeld auf keinen Fall höher als 10,— DM angesetzt werden darf. Einer Erhöhung des Einsatzes über 10,— DM hinaus stehen die zwingenden gesetzlichen Vorschriften der Gewerbeordnung entgegen.

Zulässig ist, neben dem Einsatz von 10,- DM ein Kartengeld von 0,50 DM je Serie und Teilnehmer zu erheben. Der Beschluß des Verbandsbeirats vom 23. September 1967 hat nach wie vor Gültigkeit. Er besagt, daß allen dem DSKV. angeschlossenen Verbandsgruppen, Skatklubs, sonstigen Vereinigungen und Einzelmitgliedern bei Androhung des Ausschlusses aus dem Deutschen Skatverband e.V. wegen gröblicher Verletzung seiner Interessen und seines Ansehens untersagt ist, Skatturniere, Preisskats und ähnliche Veranstaltungen unter Verwendung des Namens des Deutschen Skatverbandes e.V., einer seiner Verbandsgruppen oder eines seiner ihm angeschlossenen Skatklubs durchzuführen oder anzukündigen, wenn das Startgeld höher als 10,- DM angesetzt ist. Die Verbandsleitung wird in Zukunft bei Verstößen gegen diesen Beschluß von der Möglichkeit des Ausschlusses Gebrauch machen.

Skfr. Nolte gab einen Überblick über die Jugendarbeit im DSKV.- Bereich. Die Erfahrung zeigt, daß Jugendliche dem Skatspiel nach den Regeln des DSKV. positiv gegenüberstehen und es als sinnvolle Freizeitgestaltung auffassen. In einigen Gegenden ist es bereits gelungen, starke Jugendgruppen verschiedener Altersstufen zu bilden, die von erfahrenen Skatfreunden geleitet werden. Skfr. Nolte stellte die Ausrichtung einer bundesweiten Jugendmeisterschaft schon für das kommende Jahr in Aussicht.

Skfr. Liberski veranschaulichte seine Vorstellungen über die Art künftiger Werbung. Es ist sein Ziel, die Arbeit des Deutschen Skatverbandes mit DSKV.-eigenen Mitteln der Öffentlichkeit nahezubringen und die Mitgliederwerbung bundesweit intensiver zu gestalten. Er stellte in diesem Zusammenhang das Werbeplakat vor, das allen Vereinigungen zum Aushang im Spiellokal zugehen wird.

---

Zum Mitgliederstand per 25. September nannte er folgende Zahlen:

Landesverband 1:	56 Klubs = 1051 Mitglieder
Landesverband 2:	110 Klubs = 2106 Mitglieder
Landesverband 3:	68 Klubs = 1334 Mitglieder
Landesverband 4:	262 Klubs = 3741 Mitglieder
Landesverband 5:	161 Klubs = 2384 Mitglieder
Landesverband 6:	117 Klubs = 1922 Mitglieder
Landesverband 7:	153 Klubs = 2387 Mitglieder
Landesverband 8:	80 Klubs = 1454 Mitglieder
	<hr/>
	1007 Klubs = 16379 Mitglieder

Skfr. Polzin entwickelte seine Gedanken über eine „Rangliste des Deutschen Skatverbandes e.V.“ und beantragte deren Einführung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und Skfr. Polzin beauftragt, die Richtlinien für eine solche Rangliste auszuarbeiten. Durch Vergabe und Abzug von Punkten nach einem besonderen System wird eine Tabelle erarbeitet, die besondere Leistungen bei Meisterschaften über einen längeren Zeitraum honoriert. Die Schriftleitung wird zu gegebener Zeit die Richtlinien für die Rangliste veröffentlichen.

An Stelle von Skfr. Wietrychowski erstattete im Einverständnis aller Sitzungsteilnehmer Skfr. Siegener den Kassenbericht, in dessen Mittelpunkt der Etat 1975 stand. Eine Analyse per 25. September 1975 ergab, daß in diesem Geschäftsjahr ein Abrutschen in rote Zahlen nicht zu befürchten ist. Trotz aller Sparmaßnahmen sind jedoch Rücklagen in diesem Jahr nicht zu erwirtschaften. Der Voranschlag für 1976 wurde eingehend erörtert und befürwortet. Durch das vermehrte Beitragsaufkommen aus der vom Kölner Kongreß beschlossenen Beitragserhöhung ist gesichert, daß der DSKV. 1976 alle übernommenen Verpflichtungen erfüllen kann. Es darf hier daran erinnert werden, daß der Aufgabenkreis des DSKV. mit der Pflege der Jugendarbeit eine nicht unwesentliche Erweiterung erfahren hat.

Nummehr begründete Skfr. Jahnke die Notwendigkeit eines Wettspielplans für die Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes e.V. und seiner Gliederungen unter deutlicher Trennung der Meisterschaften von offenen Turnieren. Der sich über offene Turniere verhaltende Teil eines entsprechenden Wettspielplan-Entwurfs wurde einstimmig vertagt. Mit Stimmenmehrheit wurde der „Wettspielplan für die Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes e.V. und seiner Gliederungen“, soweit er sich über Meisterschaften verhält, angenommen. Der genaue Wortlaut wird veröffentlicht, wenn der Gesamtkomplex verabschiedet sein wird.

---

Vorab jedoch dieser Überblick:

---

Der Deutsche Skatverband e.V., die Landesverbände und die Verbandsgruppen führen jährlich je zwei Meisterschaften durch. Es sind dies die Einzelmeisterschaft für Damen, Herren und Jugendliche sowie die Mannschaftsmeisterschaft. Daneben können der DSKV. und seine Gliederungen jährlich offene Veranstaltungen durchführen. Alle Veranstaltungen müssen zeitlich und sachlich voneinander unabhängig sein. An den Meisterschaften kann nur teilnehmen, wer die vorgeschriebene Qualifikationsstufe bewältigt hat. Ein Teilnehmer kann für einen Wettbewerb über alle Stufen nur für einen Klub starten. Die Termingestaltung aller Meisterschaften hat so zu sein, daß die von den Vereinigungen Gemeldeten die zeitlich nächstfolgenden Deutschen Meisterschaften erreichen können. Auf jeder Ebene ist aus der vorgeschalteten Qualifikationsstufe mindestens ein Vertreter (Einzelspieler bzw. Mannschaft) zuzulassen. Alle Veranstaltungen werden nach der Turnierordnung des Deutschen Skatverbandes e.V., die ebenfalls mit Stimmenmehrheit angenommen wurde und in diesem Heft abgedruckt ist, durchgeführt.

Die Einzelmeisterschaften für Damen, Herren und Jugendliche werden auf vier Ebenen (Klub, Verbandsgruppe, Landesverband, DSKV.-Endrunde) ausgetragen. Die Teilnehmer eines jeden Wettbewerbs sollen nach Möglichkeit unter sich spielen. Alle erreichten Ergebnisse sind personenbezogen. Auf Qualifikationen kann nicht zu Gunsten bestimmter anderer Personen verzichtet werden.

Die Mannschaftsmeisterschaften werden auf drei Ebenen (Verbandsgruppe, Landesverband, DSKV.-Endrunde) ausgetragen. Damen, Herren und Jugendliche spielen gemeinsam in Mannschaften. Die Mannschaften bestehen aus vier Personen, die dem gleichen Klub angehören müssen. Die erreichten Ergebnisse sind klubbezogen. Mannschaftszusammensetzungen dürfen an einem Spieltag und während der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (Endrunde) nicht geändert werden.

---

Einzelmeisterschaften:

---

1. Über die Art der Durchführung der Meisterschaft in Klubs hat der DSKV. keine Richtlinien erlassen.
2. Die Verbandsgruppe regelt für die von ihr durchzuführenden Meisterschaft die Teilnahme für Damen und Jugendliche (unter 21 Jahre). Die Teilnehmerzahl der Herren ergibt sich daraus, daß jede Vereinigung für je angefangene fünf erwachsene männliche Mitglieder einen Teilnehmer entsenden darf. Darüber hinaus dürfen in den drei Konkurrenzen die Meister des Vorjahres und die zur Verbandsgruppe gehörenden Träger der Silbernen Ehrennadel teilnehmen. Es sind mindestens 192 Spiele durchzuführen. Das Startgeld beträgt maximal 10,— DM je Teilnehmer (Jugendliche maximal 5,— DM).
3. Teilnahmeberechtigt an der Meisterschaft des Landesverbandes sind die aus den Verbandsgruppen Qualifizierten, die Meister des Vorjahres und die zum Landesverband gehörenden Träger der Goldenen Ehrennadel. Zu jedem Wettbewerb kann der Landes-

verband vier- bis sechsmal soviel Spieler und Spielerinnen zulassen, wie der Landesverband zur jeweiligen Deutschen Einzelmeisterschaft entsenden darf. Die Anzahl aus den zugehörigen Verbandsgruppen wird entsprechend dem Mitgliederstand durch den Landesverband errechnet und bekanntgegeben. Es sind mindestens 192 Spiele durchzuführen. Das Startgeld beträgt maximal 10,— DM je Teilnehmer (Jugendliche maximal 5,— DM).

4. Um die Ausrichtung der Deutschen Einzelmeisterschaft kann sich jeder Landesverband bewerben. Über die Vergabe entscheidet das Präsidium. Dem Ausrichter obliegt die Angabe einer Quartiervermittlungsadresse für die Teilnehmer, die Saalbeschaffung und -gestaltung sowie die Bewirtung. Jeder Teilnehmer erhält vom DSKV. einen Fahrtkostenzuschuß, der jährlich vom Präsidium festgelegt wird, sowie zwei Mittag- und ein Abendessen. Start- und Kartengeld wird nicht erhoben. Gespielt werden acht Serien zu 48 Spielen bei den Damen und Herren, vier Serien zu 48 Spielen bei den Jugendlichen. Teilnehmen können 32 Damen, 240 Herren und 16 Jugendliche. Teilnahmeberechtigt sind die aus den Meisterschaften der Landesverbände Qualifizierten und die Meister des Vorjahres. Die Anzahl aus den einzelnen Landesverbänden wird entsprechend dem Mitgliederstand (Beitragszahlung per 30. 6. eines jeden Jahres) errechnet und bekanntgegeben. Ehrenpreise werden an die drei Damen, zwölf Herren und drei Jugendlichen mit den höchsten Ergebnissen verliehen. Urkunden erhalten die sechs Damen, achtundvierzig Herren und sechs Jugendlichen mit den höchsten Ergebnissen.

---

#### Mannschaftsmeisterschaften:

---

1. An der Meisterschaft der Verbandsgruppe können alle von den zugehörigen Klubs gemeldeten Mannschaften teilnehmen. Es sind mindestens 192 Spiele durchzuführen. Das Startgeld beträgt maximal 40,— DM je Mannschaft zuzüglich Kartengeld.

2. An der Meisterschaft des Landesverbandes können vier- bis sechsmal soviel Mannschaften teilnehmen, wie der Landesverband zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft entsenden darf. Teilnahmeberechtigt sind die aus den Meisterschaften der Verbandsgruppen qualifizierten Mannschaften und der Vorjahrsmeister des Landesverbandes. Die Anzahl aus den zugehörigen Verbandsgruppen wird entsprechend dem Mitgliederstand durch den Landesverband errechnet und bekanntgegeben. Es sind mindestens 192 Spiele durchzuführen. Das Startgeld beträgt maximal 40,— DM je Mannschaft zuzüglich Kartengeld.

3. Um die Ausrichtung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft kann sich jeder Landesverband bewerben. Über die Vergabe entscheidet das Präsidium. Dem Ausrichter obliegt die Angabe einer Quartiervermittlungsadresse für die Teilnehmer, die Saalbeschaffung und -gestaltung sowie die Bewirtung. Jede Mannschaft erhält vom DSKV. Kilometergeld für einen Pkw vom Sitz der Verbandsgruppe ihres Klubs erstattet sowie ein Abendessen je Teilnehmer. Start- und Kartengeld wird nicht erhoben. Gespielt werden sechs Serien zu 48 Spielen. Teilnehmen können hundertzwanzig Mannschaften. Teilnahmeberechtigt sind die aus den Meisterschaften der Landesverbände qualifizierten Mannschaften und der Meister des Vorjahres. Die Anzahl aus den einzelnen Landesverbänden wird entsprechend dem Mitgliederstand (Beitragszahlung per 30. 6. des Vorjahres) errechnet und bekanntgegeben. Ehrenpreise erhalten die sechs und Urkunden die zwölf punktbesten Mannschaften.

In dem Wunsche, langjährigen und verdienten Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes Anerkennung und Dank sichtbar zum Ausdruck zu bringen, werden Urkunden und Ehrennadeln verliehen. Eine entsprechende Auszeichnungsordnung wurde einstimmig verabschiedet.

---

Folgende Ehrungen wurden einstimmig beschlossen:

---

Für besondere Verdienste um den Einheitsskat auf der Ebene der Vereinigungen wurden Ehrenurkunden verliehen an die Skatfreunde Hans Kirfel, Fritz Grüneck (beide Köln), Johann Badem (Schweich), Herbert Wagner (Bitburg), Josef Lummerich, Peter Johnen (beide Aachen-Forst), Werner Sebastian (Vohwinkel), Herbert Mahler, Karl Straka (beide Wiesbaden), Siegfried Knöbel (Frankfurt), Alfred Bretthorst (Nienburg), Karl Beckmann (Hannover-Linden), Kurt Hartig (Laätzen), Karl Schmieske (Hildesheim), Wilhelm Holzgrefe, Gerhard Wedler (beide Hankensbüttel), Otto Köppe (Fallersleben), Walter Metheit (Wolfsburg), Orloff Dreßler (Wittingen), Franz Grupp (Oberkochen), Hanna Böhmer, Max Lober, Wilhelm Saß (alle Duisburg), Karl-Heinz Hartmann (Marxloh), Herbert vom Hövel (Mülheim), Dr. Edmund Schenkel (Aalen), Erwin Hübner und Leonhard Geiling (beide Nürnberg).

Für besondere Verdienste um den Einheitsskat und die Ziele des DSKV. auf der Ebene der Verbandsgruppen wurde die Silberne Ehrennadel verliehen an die Skatfreunde Horst Wilke, Michael Kühle (beide LV 1), Anneliese Schütt (VG 24), Heinrich Wohlers (VG 30), Hans-Jürgen Wilken (VG 31), Egon Lehmann (VG 32), Ruth Lober (VG 41), Erwin Przewozny, Günter Mos, Franz Zgorecki (alle VG 42), Herbert Hillebrand (VG 47), Erich Wegner (VG 56), Otto Rudolph (VG 58), Otto Kaden (VG 61/62), Georg Lautenschläger (VG 68), Fritz Albecker (VG 75), Kurt Menrad (VG 77/79), Rainer Rudolph (VG 78) und Hans-Joachim Wiesner (VG 85).

Für hervorragende Verdienste um den Einheitsskat und die Ziele des DSKV. auf der Ebene des Landesverbandes 7 und darüber hinaus wurde Skatfreund Erich Bierbrauer (Stuttgart) mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, daß die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1976 am 10. und 11. April 1976 in Heilbronn stattfindet.

## Kurz bündig

Die Erlanger Stadtmeisterschaft 1975 sicherte sich am 31. Mai der „1. Skatclub“ Nürnberg mit 15 567 Punkten aus drei Serien in der Besetzung Knapp, Bock, Hauswirth und Kindt. Die Tagesbestleistung erbrachte Skfr. Thomas (4732 Punkte), „Olympia 72“ Gerbrunn.

Lindauer Stadtmeister 1975 wurde am 28. Mai nach drei Serien der Skatclub „Die Gereizten Vier“ Gräffelfing mit 15 032 Punkten, erzielt von den Skatfreunden Geretshauer, Grünaug, Rauch Eisen und Frau Schubert. — Einzelsieger: Erich Schmid, „Stechende Jungs“ Anzing, 4649 Punkte.

Einem großen Freund des Skatspiels, Bundesminister Josef Ertl, sind in Anerkennung seiner großen Verdienste um den „Skatclub“ Rosenheim die Ehrenmitgliedschaft und die Goldene Ehrennadel des Klubs verliehen worden.

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:  
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102. Ruf: (0521) 14 02 22  
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:  
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

# Das schwarze Brett

---

## Öffentlichkeitsarbeit

---

Ab Januar 1976 wird der Deutsche Skatverband die Benachrichtigung der Publikationsorgane (Presse, Rundfunk und Fernsehen) zentral durch den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit vornehmen.

Die Landesverbände und Verbandsgruppen werden gebeten, eine Kopie der Ausschreibung ihrer regionalen Meisterschaften an den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit zu senden:

**Norbert Liberski**  
**1000 Berlin 62**  
**Koburger Straße 8**  
**Telefon: (030) 7 84 74 18**

Als zusätzliche Informationen werden benötigt:

1. Angabe der Anzahl der zu erwartenden Teilnehmer (ohne Gewähr);
  2. Angaben über geladene Ehrengäste;
  3. Namen der Zeitungen, die am und in der Umgebung des Austragungsortes erscheinen.
- Sowohl die Kopie als auch die weiteren Angaben müssen spätestens **einen Monat vor dem Veranstaltungstag** bei Skfr. Liberski vorliegen.

---

## Skataufgabe Nr. 184

---

### Mal anders herum

Nach diesen fünf Stichen:

1. Pik-König, Pik-As, Kreuz-As;
2. Herz-10, Herz-As, Herz-7;
3. Pik-10, Pik-8, Karo-As;
4. Herz-König, Herz-Dame, Karo-10;
5. Pik-Dame, Kreuz-8, Kreuz-10

hat der Alleinspieler noch die vier Buben und Kreuz-König. Das Spiel haben die Gegenspieler bereits mit Schneider gewonnen. Der Alleinspieler muß 14 der von ihm einschließlich Skat geführten Augen abgeben.

Was hat der Alleinspieler gespielt, und wieviel Augen bekommt er? Wie sind Sitz- und Kartenverteilung?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.



---

## **Turnierordnung für die Meisterschaften des Deutschen Skatverbandes e.V.**

1. Gespielt wird nach der Skatordnung und der Skat-Wettspielordnung. Die darin enthaltenen Spielregeln und Spielbedingungen werden angewandt.
2. Der Veranstalter hat während des Turniers Skatordnungen in genügender Anzahl zur Einsichtnahme bereitzuhalten.
3. Geldpreise sind unzulässig. Der Gewinnplan der Ehrenpreise ist allen Teilnehmern vor Beginn des Turniers bekanntzugeben.
4. Jedem Teilnehmer muß vor Beginn des Turniers eine Startkarte ausgehändigt werden. Die Startkarte muß die Tischnummern aller Serien enthalten.
5. Zum Spiel muß die an den Tisch gegebene neue Spielkarte des DSKV. Verwendung finden.
6. Bei Erhebung von Kartengeld verbleibt die Spielkarte beim Listenführer.
7. Zum Anschreiben der Spielergebnisse ist nur die durch den DSKV. zu beziehende Spielliste zu verwenden. Die Liste ist durch den Veranstalter mit Serien- und Tischnummer zu versehen.
8. Die Spiellisten mit den Ergebnissen sind durch den Veranstalter sechs Monate aufzubewahren.
9. Als Schiedsrichter sind nur Skatfreunde mit Ausweis des DSKV. einzusetzen. Die Anstecknadel ist sichtbar zu tragen.
10. Das Schiedsgericht, bestehend aus drei Skatfreunden, ist vor Beginn des Turniers bekanntzugeben.



- 
11. Gespielt wird an Vierertischen. Nur drei Resttische dürfen mit drei Spielern besetzt sein. Zur Erreichung von Vierertischen können bei Qualifikationsturnieren bis zu drei Ersatzspieler herangezogen werden.
  12. Die Einteilung durch die Spielleitung ist so vorzunehmen, daß Spieler einer Vereinigung nicht an einem Tisch spielen. Reicht zu dieser Forderung die Zahl der Tische nicht aus, so ist dies vor Beginn des Turniers durch die Spielleitung bekanntzugeben.
  13. Die Anfangszeiten der einzelnen Serien sind vor Beginn des Turniers den Teilnehmern bekanntzugeben.
  14. Verspätung zu Beginn der ersten Serie schließt von der Teilnahme aus. Bei Verspätungen zu weiteren Serien kann ein Spieler erst nach Beendigung der im Gang befindlichen Runde mitspielen, sofern dies noch möglich ist.
  15. Bei Begrenzung der Spieldauer der Serien (Zeitlimit) in der Ausschreibung sind Beginn und Ende vor Beginn der Serien bekanntzugeben. Die Spielleitung hat dann das Recht, die Spiellisten nach Erreichung der vorgegebenen Zeit einzuziehen. Die im Gang befindliche Runde ist zu Ende zu spielen. Die Spielliste ist zu kennzeichnen.
  16. Hat ein Spieler innerhalb einer Serie das fünfte Spiel verloren, so kann die Spielleitung an den Tisch gerufen werden. Bei nachweislichem Abreizen ist der betreffende Spieler zu verwarnen.
  17. Die Spielleitung hat das Recht, bei willkürlichen Verstößen Teilnehmer ohne weiteres vom Weiterspiel auszuschließen. Als Verstöße gelten: Verletzung der Grundregeln, Abreizen nach Verwarnung, Alkoholmißbrauch u. ä.
  18. Die Spielleitung hat das Recht, die Spiellisten auf Fehler zu kontrollieren und zu berichtigen. Wenn die Überprüfung erst nach dem Turnier stattfindet, so hat diese Berichtigung keinen Einfluß auf evtl. verliehene Ehrenpreise. Für eine weitere Qualifikation ist jedoch die berichtigte Punktzahl maßgebend.

September 1975

Deutscher Skatverband e.V.  
Sitz Bielefeld  
48 Bielefeld 1, Postfach 2102

Nachdruck nur mit Genehmigung der Verbandsleitung.

---

# Die silbernen Skatbuben



**Material:** Reines Feinsilber 999,9

**Größe:** 25×38 mm

**Gewicht:** 15 Gramm pro Medaille

Für alle Skatfreunde hat der VERLAG INTERNATIONALER GEDENKMÜNZEN eine einzigartige Edition zusammengestellt: die vier Skat-Buben in reinem Feinsilber. Kreuz-Bube, Pik-Bube, Herz-Bube und Karo-Bube in einem geschmackvollen Etui für nur DM 155,—.

Sichern Sie sich diese einmalige und limitierte Ausgabe. Ein Geschenk für jeden Skatfreund, eine ideale Prämie bei jedem Preis-skat, ein Schmuckstück.

## Offizieller Bestellschein

An

VERLAG INTERNATIONALER GEDENKMÜNZEN  
8000 München 40  
Hanselmannstraße 13

Nehmen Sie hiermit meinen Auftrag für den Satz der Emission „Die silbernen Skat-Buben“ entgegen. Preis per Nachnahme total DM 155,—.

### Meine Lieferanschrift:

Name

PLZ Ort

Straße

Unterschrift  Datum

# Diese Karten bürgen für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,  
Asien,  
Europa  
1500 bis  
1975

## Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:  
Di.—Fr. 14—17 Uhr  
Sonn- und Feiertage  
10—13 Uhr  
in Leinfelden  
Grundschule Süd